

Grusswort des Regierungspräsidenten "Gedenkfeier Sempach"

Sonntag, 4. Juli 2021 (ab 09:00 Uhr Check-In, 10:00 Uhr Liturgie, 10:30 Uhr Festakt)

Sehr geehrte Damen und Herren

Im Namen meiner Kollegen der Luzerner Regierung heisse ich Sie alle zur heutigen Gedenkfeier herzlich willkommen. Mit "Sie" meine ich explizit alle Luzernerinnen und Luzerner - aus den urbanen und ländlichen Gebieten, aber genauso unsere geschätzten Gäste aus nah und fern.

- Insbesondere begrüsse ich die Vertreter und Vertreterinnen aller politischen Behörden, darunter Herrn Ständerat Damian Müller und Herrn Nationalrat Leo Müller, die Mitglieder des Kantonsrates, insbesondere Kantonsratspräsident Rolf Bossart, die Vertreterinnen und Vertreter der kommunalen Behörden, darunter den Stadtpräsidenten von Sempach Jörg Aebi.
- Ich begrüsse die Vertreter und Vertreterinnen der Gerichte mit dem Kantonsgerichtspräsidenten Dr. Peter Schumacher.
- Ich begrüsse die Angehörigen der Armee, ganz speziell den CdA, KKdt Thomas Süssli.
- Ich begrüsse die Angehörigen der Kirche und bedanke mich bei dieser Gelegenheit für den kirchlichen Teil der Gedenkfeier.
- Herzlich willkommen sind alle Vereine, Delegationen und Zünfte.
- Last but not least, begrüsse ich unsere Ehrengäste: Die Delegation des Gastkantons Zug mit Landammann Martin Pfister, die Delegation der Gastgemeinde Beromünster mit Gemeindepräsident Hans-Peter Arnold, den Festprediger David Neuhold und den Festredner Guido Durrer.

Meine Damen und Herren

Genau am heutigen 4. Juli jährt sich der Todestag von Otto von Habsburg zum zehnten Mal. Mit dem Tod des letzten Thronfolgers ist auch die lange und meist erfolgreiche Geschichte des Hauses Habsburg zu Ende gegangen. Keine andere Familie hat die Geschichte Europas mehr geprägt. Losgezogen aus der aargauischen Habichtsburg haben die Habsburger grosse Teile Europas unter ihre Herrschaft gebracht. Eine der grossen Herausforderungen bestand darin, ihr Reich zusammenzuhalten. Leopold III, der bei der Teilung des Habsburgerreichs in die leopoldinische und albertinische Linie auch die Vorlande, also Gebiete in der heutigen Schweiz zugeteilt erhielt, verfolgte das Ziel, Verbindungen zwischen seinen zersplitterten Gütern vom Elsass bis in die Krain herzustellen. Zusammenhalt war das grosse Thema. Das Ergebnis der Schlacht ist bekannt, Habsburg wurde geschwächt, gestärkt hingegen wurde der Zusammenhalt der damaligen Eidgenossenschaft.

Die Schlacht von Sempach hat sich - wie kaum ein anderes Ereignis - ins kollektive Gedächtnis unseres Landes eingebrannt. Eine Gedenkfeier bietet auch immer die Gelegenheit, inne zu halten und sich Gedanken zu den Themen der heutigen Zeit zu machen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

was ist aktuell eine der grossen politischen Herausforderungen, um den Kanton Luzern als Ganzes weiterzubringen? Oder umgekehrt gefragt: Was blockiert derzeit den Kanton in seinem Fortkommen am meisten? In vielen Gesprächen wird mir immer wieder klar: Es ist der viel zitierte «Stadt-Land-Graben». Dabei will ich nicht einfach von einem Graben zwischen der Stadt Luzern und dem restlichen Kanton sprechen, sondern von den unterschiedlichen Haltungen und Erwartungen der ländlichen und urbanen Bevölkerung.

Für mein Jahr als Regierungspräsident habe ich mir deshalb **"Stadt & Land - Ein Kanton"** zum Motto gemacht. Die aktuelle «Grosswetterlage» zum Thema und die damit verbundenen Sensibilitäten zeigen mir, dass es sich lohnt, in diese Beziehungsarbeit zu investieren! Dieses Phänomen zeigt sich übrigens nicht nur in Luzern, sondern wie die letzten Eidgenössischen Abstimmungen gezeigt haben, in der ganzen Schweiz.

Vor fünf Jahren habe ich hier an der Gedenkfeier über die heute nach wie vor gültige Kantonsstrategie gesprochen. Deshalb die Frage: Wo stehen wir aktuell bei unseren **drei** strategischen Hauptzielen?

1. **"Luzern steht für Lebensqualität"**

In der Tat: Luzern steht für eine sehr hohe Lebensqualität! Dem Kanton, seinen Gemeinden und dem grössten Teil der Bevölkerung geht es gut. Diese Tatsache wird durch die regelmässig stattfindenden Bevölkerungsbefragungen immer wieder bestätigt.

2. **"Luzern ist ein Innovationsmotor"**

Das war übrigens mein Motto im Präsidialjahr 2016.

Wir gehören seit ein paar Jahren zu den Spitzenreitern im Lande, wenn es um die Ansiedlung neuer, um die Entwicklung ansässiger Firmen und die Schaffung neuer Arbeitsplätze geht. Ja, Luzern ist ein Innovationsmotor, der deutlich an Schubkraft gewonnen hat!

3. **"Stadt und Land stärken sich gegenseitig"**

Bei diesem strategischen Schwerpunkt kommen wir noch nicht wirklich vom Fleck. Wer in einer dynamischen Entwicklung stehen bleibt, fällt zurück! Dabei gewinnt das Verhältnis zwischen städtischen Gebieten und der Landschaft massiv an Bedeutung. Mein drittes Präsidialjahr will ich deshalb dazu nutzen, um hier einen spürbaren Schritt weiterzukommen!

Im Kanton Luzern stehen Beratungen von wichtigen Geschäften, u. a. in den Bereichen Umwelt, Verkehr, Gesundheit, Bildung und Kultur an. Um hier tragbare und nachhaltige Lösungen zu finden, müssen die urbanen und ländlichen Teile des Kantons zusammenarbeiten und aufeinander zugehen.

Sempach wurde in einem Tag, am 9. Juli 1386, entschieden.

Ich bilde mir nicht ein, die besondere Herausforderung Stadt/Land in einem Jahr oder gar hier und jetzt lösen zu können. Aber ich will meinen Beitrag dazu leisten.

Der Kulturunterschied zwischen städtischen und ländlichen Gebieten ist in den letzten Jahren gewachsen - und er wird durch diverse anstehende Grossprojekte nicht kleiner - wenn wir nichts tun! Und dabei sind beide, Stadt wie Land, herausgefordert. Wer im Schuldzuweisungsmodus verharrt, erreicht letztlich nichts! Vertrauen - heisst die Währung unserer Zeit! Und Aufmerksamkeit! Ich sage dies durchaus selbstkritisch. Wir reden zu viel über- und zu wenig miteinander. Es gehört zur zentralen Aufgabe der Politik, im ganzen Kanton ähnliche Lebensverhältnisse anzustreben – und dabei die unterschiedlichen Haltungen zu respektieren.

Meine sehr geschätzten Damen und Herren,

mit dem Stichwort **Zusammenarbeit** möchte ich überleiten zu unseren Gästen:

Dieses Jahr haben wir Zug, unseren nordöstlichen Nachbarn als Gastkanton - und mit Beromünster eine Nachbargemeinde von Sempach, als Luzerner Gastgemeinde eingeladen.

Den Kanton Zug - hier in Sempach vorzustellen - wäre ziemlich sonderbar. Wir kennen uns bestens, pflegen viel Gemeinsames – und der Austausch ist uns beiden wichtig und wertvoll. In der Tat: Die Zusammenarbeit mit diesem sehr dynamischen Kanton gestaltet sich für beide positiv. Zahlreiche Eigenarten und Prozesse, die Zug als einstiger Landwirtschaftskanton angestossen hat, machen diesen Kanton heute unverkennbar und einzigartig. Zug als Gastkanton willkommen zu heissen, freut mich

auch persönlich ganz besonders, weil ich neben der Stadt Luzern mit Risch auch ein Zuger Bürgerrecht besitze.

Zu unserer Gastgemeinde:

Beromünster ist schweizweit bekannt. Auch heute noch glaube ich, dass von Beromünster, selbst bei verstummtem Landessender, eine grosse Sendungskraft ausgeht. Ignaz Paul Vital Troxler, ein Sohn Beromünsters, war ein eifriger Verfechter der Schweizerischen Einheitsbestrebungen und ein ideeller Vorbereiter des modernen Bundesstaates von 1848 mit einer föderalen Struktur und klarer Gewaltentrennung. Anders sein und trotzdem zusammenhalten war auch hier das grosse Thema.

Ich komme zum Schluss:

1386 sind unsere Vorfahren zusammengestanden! Genau dies ist heute unsere Aufgabe, wenn es um "Stadt und Land - EIN Kanton Luzern" geht. Dazu brauchen wir keinen modernen Winkelried, sondern die Gestaltungskraft vieler aus urbanen und ländlichen Gebieten!

Das ganze Jahr lang werde ich wöchentlich zwei Personen einladen, uns ihre Gedanken zu Stadt und Land mitzuteilen. Dies in der gebotenen Kürze einer SMS Nachricht von 230 Zeichen. Sie finden die Aussagen auf der Homepage des Kantons unter www.lu.ch. Der Kantonsratspräsident und ich haben uns bereits geäussert.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit - und Ihren Beitrag zum gemeinsamen Gelingen von "Stadt und Land"!

* * *

Ich habe nun die Ehre, den Festredner Guido Durrer anzukündigen. Guido Durrer ist wie kein anderer prädestiniert, um über das Thema Stadt und Land zu sprechen. Er war Grossstadtrat und Grossstadtratspräsident in Luzern, langjähriger Kantonsrat und anschliessend Stadtrat in Sempach. Und heute lebt er wieder in der Agglomeration Luzern – in Kriens! Guido Durrer – gerne überlasse ich dir das Rednerpult.